

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1878

7.8.1878 (No. 181)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1021230](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1021230)

Wilhelmshavener Tageblatt

und Anzeiger.

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) erscheint, nehmen alle Postexpeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2 Mt. excl. Postzuschlag pränumerando.

Anzeigen nehmen auswärts alle Annoncen-Bureaus entgegen, und wird die kleinspaltige Corpus-Beile oder deren Raum für Heilige mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg. berechnet.

Expedition und Buchdruckerei Noonstraße Nr. 82.

N^o 181.

Mittwoch, den 7. August.

1878.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. August. Das Befinden des Kaisers, welcher gestern in Teplitz das zweite Vollbad genommen hat, fährt fort, ein zufriedenstellendes zu sein; die Beweglichkeit und Elasticität des rechten Armes ist im Zunehmen. Gestern Abend nach der Verabschiedung von dem sächsischen Königspaare unternahm der Kaiser noch eine Spazierfahrt nach Doppelburg und verweilte daselbst noch einige Zeit. — Die Großherzogin von Baden hat gestern den Bürgermeister von Teplitz in längerer Audienz empfangen und demselben den Dank des Kaisers für den von Seiten der Einwohner bereiteten herzlichen Empfang und für die Ehrenwache in der huldvollen Weise ausgesprochen.

— Aus Teplitz wird ferner berichtet: Die sächsischen Majestäten, welche am 3. August, Mittags 1 Uhr, hier selbst auf dem Dux-Bodenbacher Bahnhof angelangt waren, wurden vom Bürgermeister Herr im Namen der Stadt Teplitz bewillkommen. Die Majestäten, begrüßt am Bahnhofe von der Großherzogin und der Prinzessin Viktoria von Baden in Begleitung des kaiserlichen Gefolges, fuhren mit der Großherzogin in einem Wagen in die Stadt ein. Die Stadt war festlich, insbesondere mit sächsischen Farben, decorirt. Die Majestäten fuhren direkt in das Herrenhaus zur Begrüßung des Kaisers Wilhelm. Um vier Uhr Diner beim Kaiser, dann Rückfahrt nach Neufeldt.

— Der Kronprinz und dessen Familie erfreuen sich, wie aus Homburg telegraphirt wird, des besten Wohlbefindens und unternehmen trotz des Regenwetters häufige Spaziergänge und Ausfahrten nach dem Taunusgeviere.

— Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz ist dort zur Kur eingetroffen.

— Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin werden voraussichtlich am 20. d. Mts. mit ihren Kindern Homburg wieder verlassen und am nächsten Tage in Berlin bez. Potsdam eintreffen.

— Die Auswechslung der Ratifikationsurkunden des berliner Vertrages hat am 3. August zwischen den Bevollmächtigten von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Großbritannien, Italien und Rußland hier stattgefunden. Der türkische Botschafter hat die Erklärung zu Protokoll gegeben, daß der Sultan die Ratifikation vollzogen habe und den Vertrag als vom heutigen Tage an in Gültigkeit getreten anerkenne. Die spätere Aus-

wechslung der türkischen Urkunden, welche rechtzeitig hier nicht eingetroffen waren, ist vorbehalten geblieben.

— Mit großer Spannung sieht man den Verhandlungen des schweizer Bundesraths über die Gotthardbahnfrage entgegen. Es liegt bekanntlich ein Majoritätsvotum der Bundesrathskommission vor, wonach die Schweiz sich mit noch 6 1/2 Mill. Francs an der Fertigstellung des Gotthardbahn-Unternehmens betheiligen soll, wogegen das Minoritätsvotum opponirt. Deutschland und Italien haben nur unter der Bedingung einen fernerer Zuschuß von je zehn Millionen Francs bewilligt, falls die Schweiz sich mit acht Millionen Francs daran betheilige; in diesem Sinne hat auch der deutsche Reichstag in seiner letzten Session die Summe von zehn Millionen Francs bewilligt. Gegenwärtig beräth der schweizer Nationalrath über diese Sache, und finden wir in dem vom Referenten gestellten Antrage auf Annahme des Majoritätsvotums für die weitere Betheiligung der Schweiz mit 6 1/2 Millionen Francs die Bemerkung, daß Deutschland und Italien für den Fall der Nichtbewilligung der nöthigen Mittel seitens der Schweiz das Gotthardbahn-Unternehmen dann auf eigene Rechnung fertig stellen und im Besitz behalten werden. Es scheint, daß nach dem Gange der Verhandlungen der schweizer Bundesrath dem Antrage seiner Kommission beitreten wird.

— Wie die „Wes.-Ztg.“ berichtet, machte Nobiling am Freitag Abend einen Selbstmordversuch mit einer vom Heilgehilfen unvorsichtiger Weise hinterlassenen Verbandscheere. Er öffnete seine Pulsadern; das Blut tröpfelte bereits, als der Selbstmord noch rechtzeitig bemerkt wurde. Sofort wurde ihm ein Aderverband angelegt, welcher die Gefahr völlig beseitigte. Der Mörder befindet sich bei Bewußtsein und ist daher gefesselt.

Berlin, 5. August. Der Kaiser empfing gestern Nachmittag den Besuch des vormaligen Königs von Neapel, welcher unter dem Namen eines Herzogs von Castro in Teplitz eingetroffen war und Abends 1/2 6 Uhr weiterreiste. Gegen 3/4 6 Uhr unternahm der Kaiser mit der Großherzogin und der Prinzessin Viktoria von Baden einen Ausflug nach Dux, besichtigte auf dem dortigen gräflich Waldstein'schen Schlosse den Ahnensaal und genoß eine Zeitlang die Aussicht von der Schloßterrasse. Um 7 Uhr kehrte der Kaiser hierher zurück.

Versäumte Jugend.

Roman in vier Büchern von Julius Große.

(Fortsetzung.)

Der Herr Baron verzeihen, ich war auf Reisen und konnte erst heute kommen. Wo sind die Glasmalereien? sagte die fremde Stimme.

Hier sehen Sie sich alles an — sagte Flemming. Sie müssen die Sachen aber noch heute holen lassen, ich kann die Risten nicht länger im Hause behalten. Der Preis ist Ihnen bekannt.

Schon gut, sagte der Andere — aber wer einen Gaul kauft, schaut erst nach den Zähnen — sind die alten auch dabei, die Geschlechterwappen?

Alles, was ich Ihnen versprochen habe, sagte wieder Flemming. — Da stellen Sie die Fenster an's Licht — hier sind die Kleeblätter, und hier die Wasserstrahlen. Es hat Mühe genug gekostet, die Fenster unbeschädigt und unbeschädigt hierher zu bringen. Gestern erst mit dem Wollwagen sind sie angekommen. Der Graf hat sie mir selbst hereinspediren müssen.

Ganz recht, Kleeblätter und Wasserstrahlen, das ist das Wappen des alten Kleebrunn, wornach auch der Ort heißt. Nun, das Geschlecht ist längst ausgestorben, es wird Keiner die herrenlose Sache reclamiren — drum können Sie eigentlich den Preis herabsetzen — und nun ging's an ein Handeln und Feilschen.

Aber Flemming machte dem ein Ende, denn es sei Gefahr im Verzuge. Die Leute draußen hätten Wind bekommen, sagte er und sein Rath wäre, die Sachen nicht hier zu verkaufen, sondern gleich fortzuschaffen; sonst könnten sie Beide in Ungelegenheiten kommen.

Ich weiß, ich weiß, sagte wieder der Trödler, denn nun erkannte ich ihn schon — man hat auch bei mir schon Nachsicht gehalten — am besten, ich schaffe sie heut noch auf die Eisenbahn; um halb zwölf geht der letzte Zug. Wenn es Nacht geworden, lasse ich die Risten holen. — Und so sind die beiden Gauner einig geworden, schloß Flery seine Mittheilung.

Ist es denn erhört — rief Walter, ich kann es noch nicht glauben, daß ein Baron sich so weit vergessen kann!

O, das ist lange noch nicht Alles — der gefällige Herr versprach auch noch ein altes Alterbild, einen echten Correggio — Eure sogenannte wunderthätige Madonna — aber das Werk könnte er jetzt noch nicht haben, und müße die Gelegenheit abwarten. Die Rolle ist also klar, die der Schlaupf bei seinen Verwandten gespielt hat. Er plünderte mit Grazie, um seine Schulden zu bezahlen. Bei Licht besehen ist die Sache halb komisch. Wo Alles zugreift, braucht sich ein solches Genie am wenigsten zu geniren. Er ist ja verwandt mit dem Weisenborns und möchte denken, so blieb das Gut gleichsam in der Familie. Von dem Werth der Dinge hatte ja dort Niemand eine Ahnung, und so lange kein Kläger aufstand, war schließlich auch kein Richter.

Nun, und was thatest Du nach dieser Entdeckung?

Als ich das vernommen, fuhr Flery fort, trat ich meinen Rückzug an, aber ich habe unten gewartet, bis der Trödler herunterkam. Es war richtig der kleine Pfifficus Friedmann von der Burgstraße, seinerzeit ein Künsthändler, der auch diese Villa hier gebaut hat. Es hat ihm niemals bisher etwas nachgewiesen werden können, diesmal aber hoffe ich, legen wir ihm das Handwerk. Heute Nacht legen wir Beschlagnahme auf die Sache, und morgen fangen wir den Marder selbst.

Ich verstehe Dich noch nicht ganz.

Die Sache ist ganz einfach, sagte Flery. Wir begeben uns um elf Uhr auf die Bahn und reclamiren uns die Risten als gestohlenes Gut. Das ist die Hauptsache, morgen früh dann ein Wörtchen mit dem Justizritter selbst. Es wird sich dann finden, ob Du noch Lust hast, Dich mit ihm zu schlagen —

Laß mich bei dieser ganzen Sache aus dem Spiele! rief Walter unmutig, offen gestanden, mir mißfällt die ganze Art, wie Du den Ehrenhandel nun unmöglich gemacht hast, im höchsten Grade. Muß es nicht scheinen, als hätte ich auf solche niedrige Weise Gelegenheit zur Rache gesucht, statt mich Mann gegen Mann mit ihm zu messen!

Gelegenheit gesucht, rief Flery. Es ist nichts gesucht worden, es hat sich Alles ganz von selbst geboten, und einen Schwindler zu entlarven ist Pflicht jedes Ehrenmanns. Doch ich begreife, daß Du dabei keine Rolle zu spielen brauchst. Ich werde das also allein abmachen.

— Wie zur Zeit in Aussicht genommen ist, wird der Kronprinz des Deutschen Reichs in den ersten Wochen des September mehrere Abtheilungen des bairischen 1. Armee-Korps inspiciere; nähere Bestimmungen hierüber sind jedoch noch nicht erlassen worden.

— Einer telegraphischen Nachricht aus Teplitz zufolge trifft der Kaiser von Oesterreich am 7. August, früh 8 Uhr, mit der Ausfüß-Teplitzer Bahn mit dem General-Adjutanten Frhrn. v. Mondel und kleiner Suite zum Besuche des deutschen Kaisers in Teplitz ein und wird im Hotel „Post“ Absteigequartier nehmen. Abends reist der Kaiser Franz Joseph wieder ab. Der Stadtrath trifft große Vorbereitungen zum feierlichen Empfange des Kaisers.

Ausland.

Wien, 5. Aug. Es heißt, daß ein wichtiger Schritt des Wiener Cabinets bevorstehe, um die durch die zweideutige Haltung der Pforte gegenüber der Occupation geschaffene Lage zu klären. Man sagt hier, erwiesenermaßen ichüre und begünstige die Pforte den Widerstand, und falls dieselbe in ihrer bisherigen Haltung verharre, sei die Möglichkeit eines acuten Conflicts von größerer Tragweite gegeben.

— Die „Wiener Abendpost“ meldet über den Vormarsch der österreichischen Occupationsarmee in Bosnien: Die Hauptkolonne ist im Thale der Bosna nach Ueberwindung großer Schwierigkeiten vorgerückt. Die Bevölkerung ist durch das Verhalten der Truppen ganz gewonnen, namentlich die besitzenden Classen, da die Bewegung in Serajevo offen einen kommunistischen Charakter trägt.

— Der Generalstabschef Hauptmann Millincovic wurde am 1. d. von Dervent mit einer Schwadron Husaren zur Reconoscirung in das Bosnathal entsandt und überall scheinbar mit Freude empfangen. Auf die Kunde von der Organisation eines Aufstandes in Japce begab sich Millincovic dorthin. Am Eingang des Orts wurden die Husaren mit Gewehrschüssen empfangen und formirten sich in Folge dessen zum Feuergefecht. Da Millincovic indessen die Unmöglichkeit ein sah, einfach vorwärts zu dringen, so ging er nach Maglai zurück, dessen früher freundliche Bewohner ein heftiges Kreuzfeuer auf die Husaren eröffneten, welche in scharfer Gangart ein von Bewaffneten besetztes Defile passiren mußten, wobei 70 Husaren fielen. Der Rest der Schwadron erreichte unbehelligt die Vortruppen. Auf dem Vormarsche nach Mostar fand am 4. d. bei Citlat ein kurzes Gefecht mit 500 Insurgenten statt, welche sich mit Zurücklassung von Todten und Gefangenen zurückzogen. Vier österreichische Jäger wurden verwundet.

London, 5. Aug. Der „Standard“ versichert, die Parlaments-Auflösung werde in diesem Jahre nicht stattfinden. — Die gesammte Presse, „Daily News“ allein ausgenommen, beurtheilt die Bankreden der Lords Beaconsfield und Salisbury sehr beifällig, besonders weil darin jede Ueberhebung wegen des parlamentarischen Sieges vermieden, die Aufgabe Englands in Kleinasien in ernster und würdiger Weise bezeichnet und der europäischen Staaten, namentlich Frankreichs, in zuvorkommenden Ausdrücken gedacht ist.

Rom, 5. Aug. Dem Vernehmen nach soll Cardinal de Luca wegen der Annahme des Staatssecretariats Schwierigkeiten erheben, da er die von Franchi befolgte Politik nicht billigt. Wenn der Papst und das Cardinals-Collegium sich den Anschauungen de Luca's nicht anschließen, wird wahrscheinlich der Nuntius in Wien, Jacobini, zur interimistischen Uebernahme des Staatssecretariats bis zur erfolgten definitiven Entscheidung berufen werden.

Und dann, fuhr Walter fort, habe ich morgen ganz andere Dinge zu thun. Ich muß an meine Predigt denken und am Abend draußen sein.

Also Probepredigt am Sonntag — hurrah — das ist brav von Dir, Alter, rief Fleg. Ich errathe — Du hast keinen Tisch hier gemacht — nochmals bravo — und nun vorwärts!

Laß das — sagte Walter. Du ahnst nicht, wie es in mir aussieht, alter Freund. Ich gehörte vielleicht mehr vor einen Richter, als jener leichtsinnige Wüßling.

Nur nicht so tragisch, erwiderte Fleg. Nun, was morgen geschieht, davon reden wir noch. Du kannst ja am Nachmittag fahren. Aber jetzt komm. Es ist spät, wir müssen noch auf den Bahnhof.

Aber Bester, wandte Walter ein. Was soll ich dort? Ich kenne das Object nicht und könnte auch kein Zeugniß ablegen.

Ach so, Du meinst, wir brauchen Zeugen, rief Heinrich. Das ist richtig — halt, da fällt mir ein: Im blauen Schwan logiren immer Leute aus Eurem Ort, zumal jetzt in der Volksmarktwoge; komm, wir wollen unser Glück versuchen. In solchen Dingen muß man rasch handeln.

Einen Augenblick noch — sagte Walter, während sie sich schon der Gitterthür näherten und schritt noch einmal zur Villa zurück. Dort stand Magdalene im Dunkeln am offenen Fenster und schaute in die Nacht hinaus. Sie hatte wohl bemerkt, daß Walter den Garten noch nicht verlassen hatte. Sein Bleiben und sein heimliches Gespräch mit dem Freunde hatten ihr eine unbestimmte Angst nachgerufen und nun erschreckte sie sein Zurückkommen doppelt.

Etwas Unerwartetes, Walter? fragte sie zum Fenster heraus.

Unerwartet, allerdings, erwiderte er — zunächst eine Freude für Sie, Magdalene. Volkrat's Unschuld ist an den Tag gekommen und ebenso ist der Schuldige entdeckt. Morgen wird man sich seiner versichern. Nun, Magdalene, warum freuen Sie sich nicht?

Daß er schuldlos war, mußte ich längst, erwiderte sie, man hat ihn ja auch nicht mehr zurückgehalten, aber was hilft mir das Alles. Kommen mußte er und vor mir knien, daß er nun Jahre lang mich verleugnet, mich mit Verachtung behandelt hat.

Nun wohl, Magdalene, wenn ich dazu helfen kann, Ihnen diese Ge-

Konstantinopel, 5. Aug. Der französische Botschafter Journier erklärte, als er sich vom Sultan verabschiedete, eine Weigerung der Pforte, den Beschlüssen des Congresses bezüglich Griechenlands Folge zu leisten, würde Verwicklungen verursachen, denen gegenüber Frankreich nicht gleichgültig bleiben könnte.

Notizen.

+ Wilhelms-haven, 6. August. Mit dem um 10 Uhr Vormittag von Oldenburg kommenden Zuge trafen heute der Kaiserl. chinesische Gesandte Liu-Ta-Sen in Begleitung der Gesandtschafts-Attaches Liu und A. D. Braun-Brown von Berlin kommend, hier ein. Der Gesandte nahm mit seiner Begleitung und der zugehörigen Dienerschaft im Hotel Denninghoff Quartier und besuchte später, nach eingenommener Erfrischung, die Kaiserliche Werft.

Aus der Umgegend.

Oldenburg. Die am 29. Juli in der Soeste bei Friesoythe gesundene Leiche soll diejenige eines aus einer Irrenanstalt entsprungenen Mannes sein, der in der Umgegend von Friesoythe seine Heimath hatte. Allen Vermuthungen nach soll ein Selbstmord vorliegen. — In der Nacht vom letzten Sonnabend zum Sonntag soll aus der Irrenanstalt in Wehne ebenfalls ein Kranker sich heimlich entfernt haben.

Lohne. Bei dem Wirth Geers hieselbst erschien vor einigen Tagen ein anständig gekleideter Mann und erzählte, er sei eigentlich Kaufmann, da die Geschäfte aber jetzt so schlecht gingen, habe er sich, um doch etwas zu verdienen, der hier z. Z. spielenden Schauspieler-Gesellschaft als Musiker angeschlossen. Es fehle ihm jedoch zu seinen musikalischen Vorträgen das erforderliche Instrument, die Geige, und bitte er, ihm eine solche leihen zu wollen. Durch das bescheidene, Vertrauen erweckende Benehmen des Mannes wurde Geers veranlaßt, die Bitte desselben zu erfüllen, findet sich aber heute bitter getäuscht, da er die Entdeckung gemacht hat, daß Mann und Geige auf Nimmerwiedersich verschwunden sind, wenn es den Nachforschungen der benachrichtigten Gendarmerie nicht gelingen sollte, denselben wieder habhaft zu werden.

Elsfleth. Am 31. v. M. fiel die 5 Jahre alte, einzige Tochter des weiland Steuermanns Friedrich Cassebohm hieselbst beim Spielen in die Weser und ertrank. Die Leiche des Kindes ist bis jetzt noch nicht wieder aufgefunden.

Brake. Bei der Sammlung für die Wilhelmspende ereignete sich hier der erstaunliche Vorfall, daß ein im Staatsdienste fast ergrauter Beamter die Unterzeichnung der Liste mit den Worten verweigerte: „A was ich unerschrien nich; for mi ward oof nich sammelt, wenn ich krank bin.“

Nördliches Jeverland. Die Leiche des am vorigen Sonntage auf der Fahrt von Wangerooge zum Feslande verunglückten Bernhard Egts ist am Neu-Friederiken-Aufengroden, nördlich von Friederikensiel, aufgefunden worden. Sie ist in derselben Gemeinde ans Land getrieben, in welcher der Verstorbene längere Jahre als Bäcker thätig gewesen ist.

— Der Erbgroßherzog und die Frau Erbgroßherzogin beabsichtigen noch etwa 14 Tage auf Wangerooge zu verweilen. Hierauf werden sie einen kurzen Aufenthalt in Jever nehmen und dann wieder nach Nalade zurückkehren.

□ Accum, 4. Aug. In Folge Art. 68 der revidirten Gemeindeordnung für Oldenburg vom 15. April 1873 und § 1 der Instruktion für die Armenkommissionen und Armenväter besteht die Armenkommission aus dem Gemeindevorsteher als Vorsitzendem, 2 Gemeinderathsmitgliedern, da

nugthuung zu verschaffen, so soll es geschehen. Sind Sie zufrieden? Ich fahre morgen hinaus, es ist entschieden.

Sie versprechen mehr, als Sie halten können, sagte Magdalene. Glücklich Reise! Dann schloß sich das Fenster. Aber Walter hatte seinen Freund noch nicht wieder eingeholt, als abermals das Fenster sich öffnete und sein Name vernehmlich ward. Er trat noch einmal zu Magdalene.

Wann fahren Sie morgen? fragte sie.

Sobald ich mit meiner Predigt fertig bin, jedenfalls noch vor Abend.

Gut, dann möchte ich Sie bitten, den Wagen hier halten zu lassen, sagte Magdalene. Ich überlege soeben, es ist besser, wenn ich mitfahre, wie wir längst schon besprochen. Nicht als ob ich Ihnen nicht traute hinsichtlich Volkrat's — aber es ist so besser — es ist ja auch meine eigene Angelegenheit. Halten Sie es nicht für passend, daß ich Sie begleite, so nehme ich selbst meinen Wagen. Ueberlegen Sie das und lassen Sie mir Antwort sagen. Gute Nacht.

Abermals schloß sich das Fenster und schweigend gingen die Freunde in die Stadt zurück und zwar zuerst in den Gasthof zum blauen Schwan, um dort Zeugen für ihre nächtliche Expedition aufzufinden.

Am Sonnabend Nachmittag und Abend waltete in Marktenbaum ein reichbewegtes, buntes, verhältnißmäßig großartiges Treiben, und im alten Wirthshause zur Rantenkrone ging es zu, als wenn Kirchweih bevorstände. Da wurde geschlachtet, gebacken und gebraten, gelüftet und geschauert, — Biertonnen rollten und selbst Weinfässer wurden abgezapft, kurz, man that die umfassendsten Vorbereitungen, als wenn kriegerische Einquartierung oder ein friedlicher Wallfahrtszug zu erwarten wäre, wie in alten Zeiten.

Es waren auch bereits viele Fremde angekommen, und noch mehr im Voraus angemeldet, denn morgen und am Montag sollten die Probepredigten stattfinden — um die wichtige Frage zu entscheiden, wer hinfür Seelforger der Gemeinde werden sollte; — auf dem Lande nehmen solche Tage den Charakter eines republikanischen Festes an und bewegen die Gemüther kaum minder, als in Amerika die Wahl eines neuen Präsidenten oder in Rom die eines Papstes.

(Fortsetzung folgt.)

Armenvätern und endlich aus den jedesmaligen Pfarrern als außerordentlichen Mitgliedern. Vor der Einführung genannten Gesetzes hatten Letztere mehr Gewalt, indem sie damals die Stelle des Vorsitzenden versahen, welchen Verlust sie in einigen Gemeinden noch immer nicht recht verschmerzen zu können scheinen. Vielmehr legen sie noch immer ihr Bestreben darauf, die ganze Armenkommission in sich zu vereinigen, denn während § 6 der genannten Instruktion vorschreibt, daß bei einem Mitgliede eingehende Unterstützungsanträge an den betr. Armenvater zu verweisen sind, so übernehmen sie dieselben nicht nur, sondern entbinden die Hülfsuchenden sogar von der im § 21 derselben Instruktion vorgeschriebenen persönlichen Anwesenheit in der Sitzung.

Vermischtes.

— Dem gefallenen Grüneberg, Agitator der christlich-sozialen Partei in Berlin, welchem bei der Reichstags-Wahl nur so wenige Stimmen zufielen, hat Schmidt-Sabanis in der „B. Montags-Ztg.“ einen rührenden Nachruf gewidmet, der von einem Trauerrand umfriedigt war:

† Auf die Befall'nen. †

O Frieneberg, o Frieneberg,
Wie weilt sind Deine Bletter!
Die „Volkswacht“, was sonst Dein Orjan,
Hat sich ein Leides angedahn —
O Frieneberg, o Frieneberg —
Kreishimmelstommerwetter!

O Frieneberg, o Frieneberg,
Wie hast Du Dir zerplittert?!
Es waren „christlich“ bei die Wahl
Blos zwee — un drittehalb „sozial“ —
O Frieneberg, o Frieneberg — —
Dei hat mir sehr erschittert!

O Frieneberg, o Frieneberg,
Gieb mich die Trauerflasche!
Die letzte Ehre weih' ich hier
Theils Böschmann', Stöckern und theils Dir — —
O Frieneberg, o Frieneberg,
Samst ruhe Eire Ache!

— Aus Rudolstadt wird unterm 26. v. M. geschrieben: Die Wahlzerrwürfnisse haben gestern hier zu einem Duell mit blutigem Ausgang geführt. Der Premierlieutenant z. D. de Beerdt, der konservativen Partei

angehörend, war in hiesiger Bahnhofrestauration mit dem der national-liberalen Partei angehörenden Dr. Max Schafner in Wortwechsel gerathen, und es war daraus eine Herausforderung erfolgt. Die Duellanten trafen sich gestern in den ersten Morgenstunden in dem Wäldchen der sogenannten Remnirige (Grenzhaus zwischen Sachsen-Meiningen und Schwarzburg-Rudolstadt), an der Chaussee von Rudolstadt nach Saalfeld belegen. Der Geforderte, Dr. Max Schafner, feuerte absichtlich in die Luft und erhielt von der Kugel seines Gegners eine nicht unerhebliche Verwundung im Oberhaken.

— (Ein schlauer Wirth.) Ein abscheulich aufdringlicher Patron hatte sich in einem Hotel Newyorks an die Tafel gedrängt zum Schrecken der Fremden. „Den werden Sie nicht wieder los!“ meinte seufzend ein Gast zum Wirth. „Ich war mit ihm in Boston, er hat dort auf's Beste im Hotel gelebt, und ich bin überzeugt, er hat nicht einen Pfennig dafür bezahlt!“ — „Werden wir schon kriegen!“ erwiderte der Wirth. Man aß und trank bis in die tiefe Nacht und als auch der Eindringling wie die Uebrigen aufstand und sich den Zimmerschlüssel einhändigen ließ, nahte sich ihm der Wirth mit tiefem Gesicht und drückte seinem Gast eine Flinte in die Hand. „Was soll ich denn mit der Schußwaffe?“ — „Es ist blos zu Ihrer Sicherheit. Ihr Zimmer, das einzig unbesetzt im ganzen Hause, schaut mit dem Fenster auf's Nachbardach, und weiß der Teufel, erst vorige Woche haben sie mir da oben wieder einen Gast im Bette garottiert und ausgeraubt, das ist nun der siebente in diesem Jahre. Sie thäten mir einen großen Gefallen, wenn Sie die Einbrecher-Kanailen herunterschließen würden.“ Der unliebsame Schmarozer empfahl sich sofort und zwar für immer.

— (Pariser Weltausstellung.) Am letzten Sonntage war die Weltausstellung von 96,651 Personen besucht, wovon 84,213 den Eintritt bezahlt hatten. Einer der größten Restaurants auf dem Marsfelde hat wegen schlechter Geschäfte sein Lokal geschlossen. Bei den unverkündeten Preisen, welche in den meisten dieser Etablissements geordert werden, darf es nicht wundern, wenn das Publikum es vorzieht, die Bedürfnisse seines Magens vor oder nach dem Besuche der Ausstellung in der Stadt zu befriedigen. — In Paris hat der Gast-Ballon der Tuilerien am Mittwoch 14 Auffahrten gemacht, an denen 361 Personen Theil nahmen.

Briefkasten.

Herrn A. B. Die gestellten Fragen werden in einer der nächsten Nummern ihre Beantwortung finden. D. R.

Stand des Hochwassers bei Wilhelmshaven

am Mittwoch, 7. August: 6 Uhr 45 Min. Abends.

Bekanntmachung.

Wilhelmshaven, 6. August 1878.

Es werden in unserem Rammereikassen-Lokale und sonst im Publikum von Steuerzahlern unausgesetzt Bedenken und Fragen über die Rechtsbeständigkeit der Steuerzahlungen zufolge der letzten Beschlüsse des Bürgervorsteher-Collegii vom 12., 14., 24. Juni cr. u. s. w. bezüglich der Anstellung des Herrn Abbelen als provisorischer Rammereier laut.

Zur Befestigung dieser Zweifel weisen wir darauf hin, daß jene Beschlüsse ohne rechtliche Bedeutung und deshalb von der königlichen Landdrostei durch Rescript vom 20. Juli cr. als nichtig aufgehoben sind.

Dieses Rescript sagt wörtlich an betreffender Stelle:

„Der Beschluß des Bürgervorsteher-Collegiums vom 14. Juni cr. überschreitet die Befugnisse desselben. Dasselbe war gar nicht berechtigt, den Magistrat zur Erfüllung seiner Pflichten aufzufordern. Ebenso wenig hält sich der Beschluß vom 24. ej., sowie der vom 12. Juni cr. in den gesetzlichen Schranken. Auch ist der Wortführer nach dem Statut nicht berechtigt, Beschwerden über den Magistrat bei den vorgelegten Behörden zu verfolgen. Bis zur Wahl eines Rechnungsführers muß es bei der jetzigen Einrichtung bewenden“ u.

Schon lange vor Eingang dieses Rescripts haben wir dem Bürgervorsteher-Collegium unsere vollständige mit dem Rescripte conforme Anschauung mitgetheilt und deshalb schon unterm 4. Juli cr. öffentlich bekannt gemacht, daß Steuern mit rechtsverbindlicher Kraft einge-

zahlt werden dürfen. Es behält daher lediglich bei dieser früheren Bekanntmachung sein Bewenden.

Der Magistrat.
Nasszynski.

Bekanntmachung.

Herr Kaufmann Heitmann hier selbst läßt wegen Wohnortsveränderung am

Mittwoch, 7. d. M.,

Mittags 12 Uhr

anfangend, im D. Stümkel'schen Restaurationslokale, Kurzstraße (beim Bahnhof), folgende gut erhaltene Mobilien, als:

1 Sopha, 1 Kleiderschrank, 2 Commoden, 1 runder Tisch, 1 tafelförmiges Piano, 1 Guitarre, 1 Schreibtisch, 1 Papierkorb, 1 Korb-Schreibtisch, 1 gew. Korbstuhl, 2 alte do., 1/2 Dbd. Korbstühle, 2 neue Bettstellen mit Matratzen, 2 do. (1 zweischl. und 1 einschl.) ohne Matratzen, 2 Waschtische, 1 Küchensregal, 1 gr. Koffer, Kisten, Kasten und was sonst da sein wird,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Ferner werde ich nach Beendigung dieser Auktion für Rechnung dessen, den es angeht, noch

1 Parthie ff. Kurzwaaren, als: Portemonnaies, Cigarren-Étuis, Brochen, Ohrringe, Kinderspielzeug, 1 Parthie Wollwaaren, als: gestricke Jacken, Strümpfe u., 1 große Auswahl Bürstenwaaren, Blechschalen, schöne Kuppellampen (Tisch- und Hängelampen), neu-silberne Eß- u. Theelöffel, Trippschuhe, 1 Quant. Tabak in verschiedenen Sorten u. a. m.

auf Zahlungsfrist mitverkaufen.

Kausliehaber ladet ergebenst ein
Wilhelmshaven, 2. August 1878.

Th. Siefken,
Rechnungsführer u. Auct.

Zu vermieten.

Im Auftrag habe ich eine Oberwohnung, zu Sedan (Neuende) belegen, sofort anzutreten, zu vermieten.

Wilhelmshaven. **Carl Reich.**

Speise- & Weinkarten,
FLASCHEN- etc. ETIQUETTES,
Wirthschafts-Rechnungen
sowie

Servietten

empfehlen billigst die
Buchdruckerei d. Tagebl.
TH. SÜSS.

Sieben erschien:

„Erfolgreiche Behandlung der Schwindsucht“

durch einfache, aber bewährte Mittel. — Preis 30 Pf. — Kranke, welche glauben, an dieser gefährlichen Krankheit zu leiden, wollen nicht versäumen, sich obiges Buch anzuschaffen, es bringt ihnen Trost und, so weit noch möglich, auch die ersehnte Heilung, wie die zahlreichen, darin abgedruckten Dankschreiben beweisen. Vor-räthig in allen Buchhandlungen oder gegen Einsendung von 30 Pfg. auch direct zu beziehen von **Richters Verlags-Anstalt** in Leipzig.

G. L. Daube & Co.

Central-Annoncen-Expedition

der deutschen u. ausländischen Zeitungen

in **Hannover,**

Gr. Aegidien-Strasse 7, 1. Etage
sowie in allen übrigen grösseren Städten des In- und Aus-

landes, halten sich bestens empfohlen zur Vermittelung von Inseraten in alle Zeitungen, Localblätter, Reisebücher, Kalender etc. des In- und Auslandes, unter Zusage promptester, billiger und gewissenhafter Bedienung; auch stehen dieselben den P. T. Inserenten gerne mit ihren auf langjährigen Erfahrungen sich basirenden Rathschlägen in Insertionsangelegenheiten zur Verfügung. Bei grösseren Aufträgen wird der höchst mögliche Rabatt bewilligt. Ausführliche Zeitungs-cataloge u. Kostenvoranschläge gratis.

Visitenkarten

werden sauber, schnell und billigt angefertigt von

Th. Süß.

Eine junge Dame von auswärtig empfiehlt sich geehrten Herrschaften zur Anfertigung eleganter **Damen- und Kinder-Garderoben.**

Wilhelmstraße 3,
1. Etage links.

Wechsel,

Anweisungen u. Quittungen,
empfiehlt billigt die
Buchdruckerei d. Tagebl.
Ch. Süß.

Muster liegen zur gefl. Ansicht aus.

Holz-, Torf- & Kohlen- Handlung

G. Scholz

Wilhelmshaven (Elsaß),
offeriert gegen sofortige Ordre zu
nachstehenden Preisen per Comptant:

Englische Kohlen.

1 Last	Mark 43.—
1/2 "	21.50
1/4 "	11.—
100 Pfd.	1.20

Candle-Kohlen.

1 Last	Mark 36.—
1/2 "	18.—
1/4 "	10.—
100 Pfd.	1.—

Rußkohlen.

1 Last	Mark 30.—
1/2 "	15.50
1/4 "	8.80
100 Pfd.	0.90

Preßtorf.

10 Ctr.	Mark 10.50
100 Pfd.	1.10

Von 1—10 Ctr. frei vor's Haus.

Holz.

1 Kub.-Meter . . .	Mark 8.40
--------------------	-----------

Trefse am Donner-
stag, den 8. d. M.
ein.

F. W. Ehwe,
prakt. Zahnarzt.

Die Benutzung der Weide des
von mir gepachteten Grundstücks
hinter den Bootenhäusern habe ich
für dieses Jahr Herrn Ober-Inspector
Klingenberg und dem Booten
Herrn Greif übergeben, vorbe-
haltlich meiner Rechte.

Wilhelmshaven, 6. August 1878.

B. Wilts.

Auf Obiges Bezug nehmend, mache
ich aufmerksam, daß ohne mein
Wissen nicht gebleicht werden darf.

W. Greif.

Altes Papier

zum Einstampfen verkauft billigt die
Buchdruckerei
des „Wilhelmshav. Tageblatts“.
Th. Süß.

Verloren.

Am Sonntag, den 4. d. Mts.,
Nachm. zwischen 5—6 Uhr ein Kinder-
Korallenhalsband, vom Parkthor am
Admiralitäts-Garten entlang bis zur
Adalbertstr. Nr. 3. Wiederbringer
erhält eine gute Belohnung Adalbert-
straße Nr. 3.

Zu vermieten.

Auf sofort oder 15. d. M. zwei
möblirte Zimmer mit und ohne Ca-
binet.
F. Kaborke,
Wilhelmshaven-Strasse Nr. 3.

Zu vermieten.

Auf 1. November zwei kleine Fa-
milien-Wohnungen.
Näheres b. Restaurat. Ringius.

Karlsbader Damen-Kapelle. Concert & Vorstellung im Deutschen Haus.

Von heute bis Sonntag:

Diesem Buche verdanken schon viele Tausend

In dem Buche über
Dr. White's Augenheilsmethode,
welches schon seit 1822 in vielen Auflagen erschienen ist, findet fast jeder
Augenranke etwas Passendes. Die darin enthaltenen Atteste sind genau
nach den Originalen abgedruckt und bieten sichere Garantie der Richtig-
keit. Dasselbe wird auf Franco-Bestellung und Beischluß der Frank-
rungsmappe (5 Pfg.) gratis versandt durch Traugott Schardt in
Großbreitenbach in Thüringen und vielen anderen Buchhandlungen,
sowie durch die Expedition d. Bl.

Augenleiden!

Augenranke

PS. Das alleinige Depot des ächten
Dr. White's Augenwasser
(à Flacon Mk. 1)
für Wilhelmshaven und Umgegend befindet sich in der Buchdruckerei
des „Tageblatts“.
Ch. Süß.

Anzüge
werden in kurzer Zeit von mir selber gut passend angefertigt.
L. Scheibe, Schneidmstr.,
Kronprinzenstraße (im Hause d. Schuhmachermstrs. Gehrels, 2 Tr.).

Das
Torfwerk Zwischenahn
liefert jetzt
schöne, trockene, kleinsodige
Baare und bitte ich um gefl. Aufträge.
Jever, im August 1878.
J. H. Jacobs.

Einem geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich
am hiesigen Platze als
Stein- und Bildhauer
niedergelassen habe und empfehle mich bestens zu allen in mein Fach schla-
genden Arbeiten. Grabdenkmäler aus Marmor und Sandsteinen,
sowie alle Bauarbeiten etc. unter Zusicherung prompter und reeller Be-
dienung.
Es bittet um geneigten Zuspruch
L. Zwingmann,
Wilhelmshaven, verläng. Königstraße (nach B.-fort).

Frankfort's
PHOTOGRAPHISCHES ATELIER.
Kasernen-Strasse Nr. 3.

Der
Confirmanden-Unterricht
beginnt
heute, Mittwoch, Nachmittags 2 Uhr
in der Elisabethkirche.
Langheld.

Redaktion, Druck und Verlag von Ch. Süß in Wilhelmshaven.

Pfeifers Restaurant.

Mittwoch Abend von 7 1/2 Uhr ab:
Frische Blut- und
Leberwurst
mit Bairisch Kraut.
F. Pfeifer.

Dringende Vereins-Angelegenheiten
erfordern das Erscheinen sämtlicher
Mitglieder.

Stenografie.

Alle Cursus-Theilnehmer werden
hiermit zu einer am Sonnabend,
den 10. August, im Ernst'schen
Lokale (Neuhappens) stattfindenden

Vorbesprechung

freundlichst eingeladen.

Donnerstag, den 8. d. M.
werden auf meiner Regelfabrik

Enten verlegt,
wozu freundlichst einladet

G. Eilers,
Gastwirth in Sedan.

Feinen Berliner

Kuhkäse

verkauft außer dem Hause

H. Ringius,
Restaurateur.

Hanf-Couverts

per Mille von Mk. 4.50 an, mit
Firmadruck von 5.50 an, empfiehlt
in diversen Größen und Mustern die
Buchdruckerei d. „Tageblatts“.

Th. Süß.

Entlaufen.

Ein Milchschaf.
Gegen Belohnung abzugeben
Koon- u. Montaustraße 26.

Zu verkaufen.

Ein schwerer fetter Stier.
Alfenburg bei Waddewarden.

A. F. Mammen.

Gesucht.

Auf sofort oder zum 1. September
ein junges Mädchen zur Stütze der
Hausfrau.

H. A. Knoop.

Gesucht.

Auf sogleich ein junges Mädchen,
welches kochen kann.
Näheres Berliner Hof.

Zu miethen gesucht.

Eine unmöblirte Stube mit oder
ohne Kammer.
Offerten an die Exped. d. Bl. er-
gehen.

TECHNICUM

MITTWEIDA — (Sachsen).

Maschinenbauschule.

Rechnungs-Formulare

in Folio, Quart und Octav empfiehlt
in feinsten Ausführung billigt die
Buchdruckerei d. Tagebl.